

Kurzspiele und Übungen zu Geschlechterrollen und Chancengleichheit



Sabrina Schmid

Wie können Rollenbilder praktisch erlebbar und auf spielerische Art thematisiert werden?

Die folgenden Spiele wollen zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema Chancengleichheit in Bezug auf unterschiedliche Geschlechter anregen. Sie sind für Jugendliche beider Geschlechter gedacht, können aber – teils mit etwas Kreativität – auch mit Mädchen oder Jungs allein durchgeführt werden. Die Zeitangaben bei den Spielen sind als Minimum zu verstehen; die Aufgaben können gut auch etwas länger dauern.

Sie können einzeln oder als Einstieg, Hauptteil und Schluss einer längeren Sequenz gespielt werden. Bei allen Spielen werden die Jugendlichen zu Beginn über das Thema des Blocks informiert.

Ziel ist es jeweils, sich mit den Jugendlichen gemeinsam damit auseinanderzusetzen, wo es auf der Welt mehr Veränderung braucht, damit Frauen zu ihren Rechten kommen.

Die zur Verfügung gestellten Materialien finden Sie online unter: sehen-und-handeln.ch/jugendarbeit

Spielerische Zugänge

Hierarchie-Spiel (einzeln oder als Einstieg)

Alle sind zu Beginn Frauen. Nun wird «Schere-Stein-Papier» gespielt. Wer gewinnt, wird zum Mann. Männer dürfen dann nur gegen Männer spielen – wer zwischen zwei Männern gewinnt, wird zum Präsidenten. Wer jeweils verliert, bleibt in seiner «Klasse».

Material zum Herunterladen:

Auswertungsfragen Hierarchie-Spiel (Beilage 1)

Gender-Positionierung (einzeln oder als Einstieg)

In einem Raum oder draussen liegt ein Seil am Boden. Das eine Ende bedeutet Zustimmung, das andere Ableh-

nung. Den Jugendlichen werden Fragen gestellt, zu denen sie sich frei nach ihrer Meinung oder ihrem Erlebten positionieren sollen. Es können Statements zur Positionierung abgeholt werden.

Material zum Herunterladen:

Fragen zur Gender-Positionierung (Beilage 2)

«Ein Schritt nach vorn» (einzeln oder als Hauptteil; Dauer mind. 50 Minuten)

Ziel: Die Jugendlichen werden sensibilisiert für die ungleiche Chancenverteilung in der Gesellschaft und entwickeln ein Verständnis für mögliche persönliche Folgen der Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen oder kulturellen Gruppen.

Ablauf

- Nachdem den Jugendlichen das Ziel und der Ablauf des Spiels erklärt wurden, erhalten alle eine Rollenkarte. Die Jugendlichen lesen diese und haben Zeit, sich in ihre Rolle hineinzusetzen: Wie war deine Kindheit? Wo lebst du? Wie sieht dein Alltag aus? Was tust du in den Ferien? Auf was freust du dich, und wovor hast du Angst?
- Alle Jugendlichen stellen sich leise auf einer Linie hin.
- Es wird nun eine Situation oder ein Ereignis nach dem anderen vorgelesen. Jedes Mal, wenn jemand den Umstand mit «Ja» beantworten kann, soll sie oder er einen Schritt nach vorne machen. Die Jugendlichen sollen etwas Zeit zum Nachdenken und Sich-Umsehen haben.
- Am Ende klebt jede/r ein Post-it mit dem Namen der Rolle bei ihrer/seiner Schlussposition hin.
- Danach kommen alle im Plenum zusammen und geben kurz ihre Rolle bekannt. Alternativ kann zuerst versucht werden, diese zu erraten. Die Eindrücke und Gedanken werden diskutiert.

Material zum Herunterladen:

Rollen (den Jugendlichen anpassen), Fragen (Geschlecht ergänzen) und Auswertungsfragen «Ein Schritt nach vorn» (Beilage 3)

Quelle: www.kompass.humanrights.ch

Theater der Stereotypen

(einzeln oder als Hauptteil; Dauer mind. 60 Minuten)

Ziel: Die Jugendlichen werden für geschlechterspezifische Stereotypen sensibilisiert und diskutieren Möglichkeiten, diese zu durchbrechen.

Ablauf

- Die Jugendlichen bilden zwei nach Geschlecht aufgeteilte Gruppen.
- Beide Gruppen haben die Aufgabe, ein 3- bis 5-minütiges Theater zu erfinden. In dem Theater der Jungs soll es darum gehen, das typische Leben von Mädchen/Frauen darzustellen, bei den Mädchen dasjenige der Jungen/Männer.
- Zu Beginn können die Jugendlichen ein paar Leute auf der Strasse befragen, was sie für typisch Mann/Frau halten. Diese Statements sollen dann ins Theater einfließen. Bei weniger Zeit kann diese Umfrage auch weggelassen werden.
- Die Theaterdarbietungen werden sich gegenseitig vorgeführt.
- Danach findet eine Diskussionsrunde statt. Die Zuschauer

enden kommentieren, was sie als Stereotypen erlebt haben und was das für ihr Leben bedeutet.

- Variante: Bei einer grossen Teilnehmendenzahl kann es pro Geschlecht auch zwei Gruppen geben. Jede Gruppe erhält dann zusätzlich eine andere Kultur zugeteilt, z. B. «Frauen in Indien».

Material zum Herunterladen:

Auswertungsfragen Theater der Stereotypen (Beilage 4)

Spiele zum Abschliessen**Die Weltveränderer 1**

(einzeln, als Ein- oder Ausstieg)

Auf einem grossen Packpapier werden mit einem Zeichenstift die Umrisse von einer Person nachgefahren. Alle schreiben nun still daneben, was es für Eigenschaften braucht, wenn man in der Welt etwas verändern möchte. Danach wird diskutiert: Wer hat diese Eigenschaften? Wie kann man zu diesen kommen? Was unternehmen die Werke, damit Frauen die Welt verändern können?

Material:

Fastenkalender, 50 Frauenporträts zum Kampagnenjubiläum www.sehen-und-handeln.ch/50-frauen

Die Weltveränderer 2

(einzeln oder als Ausstieg)

Jede/r schreibt für sich auf ein Post-it, was sie/er zukünftig verändern möchte, damit beide Geschlechter mehr Chancen haben im Leben. Beispiele können sein: den Ausdruck «du Mäitli!» nicht mehr als Schimpfwort zu benutzen; nicht nur die Mutter nach der Wäsche fragen, sondern auch den Vater; selber lernen ein Velo zu reparieren, anstatt den Vater zu fragen; und so weiter. Danach wird diskutiert: Warum ist es so schwierig, als Mädchen/Junge Dinge zu tun, die typisch sind für das andere Geschlecht?

Aus den Ideen kann gemeinsam als Gruppe eine ausgewählt werden, die in nächster Zeit umgesetzt wird (z. B. einen Nachmittag initiieren, an dem Mädchen lernen, das Velo zu reparieren, und Jungs lernen zu bügeln).